BI Umweltschutz
Lüchow-Dannenberg e.V.

Günter Hermeyer 0160 – 99 17 85 27

Petra Kelly hat mal gesagt: „Uran ist der Rohstoff für eine Machtelite, die sich die Erde und ihre Bewohner als Geiseln genommen hat.“ Diese Geiselhaft beginnt bei über 70% der Urangeschäfte in Abbaugebieten auf Indigenem Land. In Kanada, den USA, in Afrika und Australien beginnt sie mit Vertreibung und Landnahme durch internationale Konzerne wie Areva, Rio Tinto, oder BHP Billiton. Nach wie vor herrschende Koloniale Strukturen wie im Westen Afrikas sind dabei oft die Grundlage für heutige Ausbeutungssysteme. Traditionelle und wirklich nachhaltige Lebenssysteme der indigenen haben diesem aggressiven Vorgehen meistens nicht viel entgegenzusetzen. Was bleibt um zu überleben ist die Arbeit in den Minen. Tausende Arbeiter haben dort ihr Leben gelassen, weil sie nicht über die Gefahren ihrer Arbeit informiert wurden und keine Schutzsysteme zur Verfügung stehen. Firmeneigene Gesundheitszentren diagnostizieren so ziemlich alles, nur keinen Zusammenhang der Krankheiten mit den Gefahren des Uranbergbaus. Areva ist seit über 40 Jahren rund um die Städte Akokan und Arlit aktiv. Arlit wird das zweite Paris waren damals die Versprechungen. Heute ist auf den Straßen von Akokan die Radioaktivität 500 mal höher als die normale Hintergrundstrahlung. Häuser und Straßen sind oft aus radioaktivem Abraum zu gebaut. Die Menschen sind jeden Tag auf der Jagt nach Wasser, während Areva in den 40 Jahren über 300 Billionen Liter davon verbraucht hat. Etwa 40 Mio Tonnen Radioaktiven hochtoxischen Abraums liegen unter freiem Himmel um die Minen Somair und Cominak. Radioaktiver Staub verbreitet sich über hunderte Kilometer und verseucht Land Wasser und Menschen.
Letztes Jahr waren wir mit Almoustapha Alhacen hier, Er hat die Organisation Aghirin Man gegründet, (Schutz der Seele)Er sagt: „Die Menschen haben keine Angst, Sie wissen nicht viel von Radioaktivität. Ihr Hauptproblem ist die Armut und wir dürfen dieses Problem nicht außer Acht lassen, Die Radioaktivität fördert Armut und schafft Opfer.“ Das ist die harte Realität, nicht nur im Niger. Entgegen den Schöndarstellungen von Konzernen wie Areva bleiben für die Menschen keine wirtschaftlichen Vorteile. Der Niger ist nach wie vor das dritt ärmste Land der Welt. Jean Ziegler hat mal gesagt: Es kommt nicht darauf an den Menschen in der dritten Welt mehr zu geben, sondern ihnen weniger zu stehlen“ Statt dessen verhandelt Frau Merkel einen neuen Flüchtlingsdeal im Niger und macht Finanzzusagen in Millionenhöhe um die Flüchtlingsströme einzudämmen. Ja, es gibt Fluchtursachen und sie wird ja nicht müde zu erwähnen wie wichtig es ist diese zu bekämpfen. AREVA ist eine davon. Jahrzehntelange Erfahrungen mit den desaströsen Auswirkungen des Uranbergbaus weltweit halten auch Lobbyistenverbände wie die IAEA nicht davon ab weiterhin andere Regierungen in Afrika zu „beraten“, um den Menschen z.B. in Tanzania auch endlich die „Möglichkeit zu bieten vom Uranbergbau zu profitieren.“ Es gibt ein Recht auf ein Leben in gesunder

Umwelt, Es gibt ein Recht auf Zugang zu gesunder Nahrung, es gibt aber kaum eine Möglichkeit für indigene Völker dieses einzuklagen. Es gibt schon Grundlagen wie die Konvention 169 der internationalen Labour Organisation. In diesem Passus ist der sogenannte FPIC (Free Prior Informed Consent festgelegt,) Den vor Ort lebenden Völkern muss die Möglichkeit eingeräumt werden in Angelegenheiten die Sie betreffen Mitspracherecht zu haben. In Artikel 31/3 heißt es: Personen die diesen Völkern nicht angehören, sind daran zu hindern, deren Bräuche oder deren Gesetzesunkenntnis auszunutzen, um Eigentums-, Besitz oder Nutzungsrechte an deren Grund und Boden zu erwerben! Die deutsche Regierung hält es nach wie vor nicht für nötig die ILO 169 zu unterzeichnen. Das fordern wir hiermit **massiv** ein !! Atomkraft hat wirtschaftlich nie funktioniert, und viele Minen in Afrika warten darauf, dass der Uranpreis wieder steigt. Wir müssen also weiter daran arbeiten dass das nicht passiert. Was wir brauchen ist ein internationales Recht, in dem der Afrikanische Bauer, der Australische oder Kanadische Ureinwohner die Möglichkeit hat einen Konzern wie Areva zu verklagen. Und .... Areva ist bankrott, : Nach etwa 6 Mrd Miesen in den letzten 3 Jahren, ... von EDF aufgesogen, finanzieren jetzt die Französischen Steuerzahler die Deutschen Arbeitsplätze. Ich kann es gut verstehen wenn Menschen die hier in Lingen bei Areva arbeiten um ihren Arbeitsplatz fürchten und sich Sorgen machen wie es weiter geht. Natürlich brauchen sie einen Arbeitsplätz, aber nicht um jeden Preis. Im Gegensatz zu ihnen haben die Menschen in Arlit nie eine Zukunft gehabt nachdem Areva dort angefangen hat. Nur radioaktiven Staub. Es gibt UN Leitlinien für Konzerne, bisher allerdings nicht rechtlich bindend, und nationale freiwillige Ausrichtungen haben nicht die Kraft, die Profitgier zu überwinden. Anfang Oktober fand das Monsanto Tribunal in Den Haag statt. Dort stellte Claudia Gomez, (eine der Anwältinnen) fest das auch wir solchen Konzernen zu ihrer Macht verholfen haben. Wenn dem so ist, sollten Wir spätestens jetzt damit anfangen sie ihnen wieder zu nehmen.